



LAKS

Baden-Württemberg e.V.

Landes
Arbeitsgemeinschaft der
Kulturinitiativen und
Soziokulturellen Zentren

Karlsruhe, 23.02.2016

Kreativität braucht Freiraum

Kulturpolitische Vertreter/-innen von Bündnis 90/Die Grünen, SPD, CDU und FDP betonen die Wichtigkeit von öffentlicher Soziokulturförderung, um Raum für kreativen Austausch zu schaffen und gesellschaftliche Begegnungen zu ermöglichen.

„Kunst und Kultur sind jene Felder, die eine Gesellschaft – gerade auch mit nonverbalen Mitteln – formen und bilden, weshalb sie von Politik und Öffentlichkeit zu unterstützen sind.“ Dies war das Statement, dem alle politischen Vertreter/-innen am Sonntagmittag am Ende eines abwechslungsreichen Gesprächs über die zukünftige Kulturpolitik in Baden-Württemberg zustimmten. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und Soziokulturellen Zentren in Baden-Württemberg e.V. (LAKS BW e.V.) hatte Manfred Kern (Kulturpolitischer Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen), Helen Heberer (Kulturpolitische Sprecherin der SPD), Dr. Donata Kluxen-Pyta (Landtagskandidatin der CDU) und Dr. Jan Havlik (Landtagskandidat der FDP) ins Kulturzentrum Merlin nach Stuttgart geladen, um im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit der Moderatorin Laila Koller (Vorsitzende der LAKS BW e.V., stellv. Geschäftsführerin E-WERK Freiburg e.V.) die kulturpolitischen Ziele der Parteien in der nächsten Legislaturperiode zu diskutieren.

Wie Dr. Donata Kluxen-Pyta betonte, sei es oberstes Ziel der Kulturpolitik, einen Rahmen zu ermöglichen, in der die Kultur frei von jeglicher inhaltlicher Einmischung ihre Kreativität entfalten kann. Als einen Weg diese zu realisieren, schlägt Manfred Kern das bedingungslose Grundeinkommen für Künstler/-innen vor, das für viel Diskussionsstoff sorgte. Im Bereich der Soziokultur ist aber vor allem eine „verlässliche institutionelle Förderung“ notwendig, damit Künstler/-innen in ihrem Produktionsprozess begleitet und gesellschaftliche Themen wie die aktuell brisante Flüchtlingsfrage behandelt werden können, wie Dr. Jan Havlik betonte. Erst wenn diese Grundvoraussetzungen gegeben sind, wird Ehrenamtlichen das freiwillige Engagement ermöglicht, worauf Manfred Kern hinwies. Dabei hob er hervor, dass das Staatswesen ohne bürgerschaftliches Engagement nicht funktionieren würde, weshalb er sich auch in Zukunft für eine erhöhte Wertschätzung der Ehrenamtsarbeit bspw. in Form steuerlicher Vorteile einsetzen will. Damit die zunehmende Bürokratisierung nicht jeglichen kulturellen Elan im Keim erstickt, schlägt Helen Heberer vor, städtische Büros einzurichten, die Ehrenamtlichen und kleinen Initiativen bei der behördlichen Umsetzung von Kulturveranstaltungen unterstützen.

Ebenso wie zwischen Haupt- und Ehrenamt ein Gleichgewicht erreicht werden muss, sieht Dr. Donata Kluxen-Pyta auch das „Austarieren zwischen kontinuierlicher und Projektarbeit als Voraussetzung funktionierender soziokultureller Arbeit“. Denn Projekte ermöglichen das Austesten neuer kultureller Ansätze und künstlerischer Formate. Damit diese bei Erfolg auch ausgebaut und nachhaltig entwickelt werden können, plädiert Helen Heberer für längere Projektlaufzeiten von min. fünf Jahren. Vor allem im Bereich der kulturellen Bildung müssen deshalb konzeptionelle Überlegungen angestellt werden, um die Zusammenarbeit von kulturellen Trägern und Schulen zu verstetigen, wie Manfred Kern betonte.

Am Ende des Gesprächs herrschte Einigkeit darüber, dass Kulturpolitik ein Prozess ist, in dem sowohl Erfolgsmodelle ausgebaut, als auch Strategien überarbeitet werden müssen, weswegen Dr. Jan Havlik die anwesenden Kulturakteure aufforderte, stets die Landespolitiker/-innen vor Ort in ihrem Mandat zu fordern und auf Erfolge und Missstände hinzuweisen.

Geschäftsstelle

LAKS Baden-Württemberg e.V.

Alter Schlachthof 11

76131 Karlsruhe

Telefon 0721 - 47 04 19 09

Telefax 0721 - 47 04 19 11

E-Mail soziokultur@laks-bw.de

URL www.laks-bw.de

Bankverbindung

Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

BIC KARSDE66XXX

IBAN DE26 6605 0101 0108 1980 60